# *Gott schuf das Meer, der Friese die Küste*

Zu den faszinierendsten Regionen der Erde gehört die deutsche Nordseeküste mit ihren Inseln, den ausgedehnten Wattflächen und den schützenden Deichen am Festland. Sie ist das Ergebnis eines Wechselspiels zwischen den Kräften der Natur und denen des Menschen. Die Eindrücke der Landschaft Ostfrieslands bleiben unvergesslich, ihre grenzenlose Weite erstreckt sich von den Mooren im Landesinnern über die grünen Flächen des Marschlandes und das Wattenmeer bis hin zu der unendlich scheinenden See. Die hier lebenden Menschen sind eng mit ihrer Umwelt verbunden. Auch heute noch besteht, wie schon in der Vergangenheit, die Gefahr, das durch Eindeichung und Entwässerung gewonnene Land bei schweren Sturmfluten wieder zu verlieren.

Die Friesen nahmen schon früh den Kampf gegen die Elemente auf und schützten sich vor den Fluten der Nordsee. Anfänglich stellten sie ihre Gebäude auf kleine künstliche Hügel, die Warften. Ab etwa 1000 nach Christi kam der Bau von Deichen hinzu. Nur durch diesen Schutz konnte das Marschland dauerhaft besiedelt werden. Hierauf spielt der Sinnspruch »Gott schuf das Meer, der Friese die Küste« an. Heute ist das flache Marschland von rund neun Meter hohen Deichen umgeben. Ohne diese Schutzmaßnahmen würden weite Teile Ostfrieslands zweimal täglich von den Wassern der Nordsee überspült. Aber auch das Binnenwasser aus Flüssen und Bächen, das mittels unzähliger Schloote, Entwässerungsgräben und Tiefs zu den Schöpfwerken und Sielen gelangt, muss einen Weg ins Meer finden: Die geniale Einrichtung besagter Siele schafft hier Abhilfe. Sie lassen bei Ebbe das Wasser aus dem Landesinneren abfließen und schließen sich bei Flut. Früher funktionierten sie rein mechanisch, heute werden auch Pumpen eingesetzt. Viele Ortschaften an der Küste tragen entsprechend die Endung »-siel« in ihrem Namen.

Vor etwa 500 Jahren entstand der Dollart, eine große Meeresbucht bei Emden. Meereseinbrüche in die Mündung der Ems räumten im späten Mittelalter die ehemals hier vorhandene Moorlandschaft großzügig aus. Damals gingen über 20 Kirchspiele, etliche Dörfer, Siedlungen und Klöster in den Fluten unter. Der Dollart erreichte seine größte Ausdehnung 1509, in diesem Jahr ver-

RHEIDERLAND: Das Bentumer Sieltief ist Teil eines feinverzweigten Entwässerungssystems im flachen Land an Ems und Dollart.

SEITE 4, KRUMMHÖRN: Ein Boot bei Uplengen liegt bei Ebbe auf der riesigen Wattfläche der Emsmündung zwischen Deutschland und den Niederlanden.

EMDEN: Das Rote Siel verbindet den Falderndelft mit der historischen Kesselschleuse, dort treffen vier Wasserstraßen aufeinander. An Falderndelft und Rotem Siel herrschte in der frühen Neuzeit reges Treiben, hier legten Schiffe mitten in der Stadt an. Das malerische Viertel ist umfassend saniert worden, die Ufer wurden zu Promenaden ausgebaut und bieten Anlegeplätze für Sportschiffe.

KRUMMHÖRN: Die Außenems hat beinahe Meercharakter, das Wattenmeer zwischen Upleward und Campen scheint endlos. Ganz in der Ferne kann man die niederländischen Industrieanlagen von Eemshaven sehen. Nach aktuellen Planungen soll die Ems von Emden bis Borkum weiter vertieft werden. Aber Naturschützer und Umweltverbände wehren sich dagegen und beklagen, die Außenems befinde sich durch die Maßnahmen der Vergangenheit schon in einem ökologisch sehr schlechten Zustand.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Ostfriesischen Inseln in diesem Buch nicht genügend Platz fanden, empfehlen wir Ihnen den Bildband »Ostfriesische Inseln – Sieben Sehnsuchtsorte in der Nordsee«. Dieser erschien 2014 im Hinstorff Verlag und wurde von Michael Narten fotografiert und mit Informationen ausgestattet (ISBN 978-3-356-01817-2).

COVER: Museumshafen Carolinensiel
SEITE 1: Windkraftanlage bei Werdum
SEITEN 2/3: Windmühle Westerbur
RÜCKTITEL: Zwillingsmühlen Greetsiel

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen, Speicherungen in Datenverarbeitungsanlagen, Wiedergabe auf fotomechanischen, elektronischen oder ähnlichen Wegen, Vortrag und Funk – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.

© Hinstorff Verlag GmbH, Rostock 2015
Lagerstraße 7 | 18055 Rostock
www.hinstorff.de

1. Auflage 2015
Herstellung: Hinstorff Verlag GmbH
Fotografie, Text, Grafik und Bildbearbeitung: Michael Narten
Lektorat: Thomas Gallien
Karte: Stefan Jarmer
Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH
Printed in Germany
ISBN 978-3-356-01910-0

Liebe Leserin, lieber Leser, wie hat Ihnen die Lektüre gefallen? Wir freuen uns über Ihre Bewertung im Internet!

Der Autor dankt Roland Dubberke, Mona Ertl, Nicole Funck, Jutta Heiten, Horst Liese, Hans-Dieter Narten, Daniel Schüly und Mark Voss-Dirks.

www.michaelnarten.de